



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

## MEDIENERKLÄRUNG

### BAN KI-MOON: TIBET BRAUCHT DEN DIALOG

Für zwei Jahre seit Mai 2011 hat die Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein (TGSL) mit ihren 5'000 Mitgliedern die Vereinten Nationen in monatlichen Aktionen auf die Menschenrechtsverletzungen in Tibet aufmerksam gemacht. Wir haben Ihre Exzellenz, die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Frau Navanethem Pillay, um Unterstützung für unsere Forderung nach einer unabhängigen Untersuchungsmission nach Tibet gebeten.

Nach wie vor sind wir zutiefst besorgt über die sich stetig verschlechternde Menschenrechtslage und die anhaltenden Selbstverbrennungen. Angesichts dieser repressiven Situation, ohne mit normalen Mitteln dagegen protestieren zu können, sehen sich Tibeter zu solch drastischen Schritten gezwungen. Die Selbstverbrennungen sind schlussendlich das Ergebnis von 60 Jahren schlechter Regierungsführung durch die Volksrepublik China, die die Unteilbarkeit der Menschenrechte verleugnet und den Prinzipien der Universellen Erklärung der Menschenrechte zuwider handelt. Tibet ist noch immer ein besetztes Land. Die Tibeter leiden unverändert unter politischer Unterdrückung, kultureller Assimilation, wirtschaftlicher Marginalisierung, sozialer Diskriminierung und Umweltzerstörung; alles wird noch beschleunigt durch die Masseneinwanderung chinesischer Migranten, die die Tibeter zu Bürgern zweiter Klasse in ihrer eigenen Heimat macht. Allein die Zahl der politischen Gefangenen in Tibet wird derzeit auf 1'204 geschätzt.

In der gerade zurückliegenden periodischen Beurteilung der Menschenrechtslage in China durch das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte haben 12 Nationen ihre Besorgnis über die Menschenrechtsverletzungen ausgedrückt. Die zunehmenden Menschenrechtsverletzungen werden auch in den Menschenrechtsberichten der US-Regierung, von Amnesty International und Human Rights Watch kritisiert. Die Organisation Freedom House ordnet Tibet in ihrem letztjährigen Bericht über die Freiheit in der Welt unter den schlimmsten Nationen ein, was die Missachtung der bürgerlichen und politischen Rechte angeht.

Trotz der unerträglichen Lage stellen die Tibeter nicht die Prinzipien der Gewaltlosigkeit und Demokratie infrage, sondern suchen eine friedliche Lösung gemäss dem Vorschlag des Mittleren Weges, der keine Trennung von der Volksrepublik China vorsieht, sondern eine wirkliche Autonomie für alle Tibeter unter einer einheitlichen Administration innerhalb des Rahmens der chinesischen Verfassung. Wir haben diese Vision in zwei Dokumenten formuliert: dem „Memorandum für eine wahre Autonomie des tibetischen Volkes“ von 2008, und einer Note zu diesem Memorandum von 2010.

In Ihren einleitenden Bemerkungen zur abschliessenden Pressekonferenz des vergangenen Jahres vom 16. Dezember 2013 haben Sie, Herr Ban-Ki Moon, gefordert, dass wir das Neue Jahr 2014 zu einem Jahr des Schutzes für die Menschen machen müssen – für ihre Sicherheit – ihre grundlegenden Rechte – ihr Wohlergehen. Sie möchten ein Brückenbauer sein, damit die ärmsten und am meisten bedrohten Menschen eine Stimme erhalten. Die Vereinten Nationen, die stets das Prinzip der friedlichen Konfliktlösung betonen, stehen auf dem Prüfstand, wenn es darum geht, wahrhaftig gewaltlose politische Bestrebungen wie die friedliche Lösung des Tibet-Problems durch Dialog zu unterstützen.

**Die Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein  
wird die Vereinten Nationen wiederum in regelmässigen Aktionen in jedem Quartal um Gehör bitten, beginnend am 21.  
März 2014 um 11:30 Uhr vor dem Palais des Nations.**

Wir fordern Sie und die Vereinten Nationen auf, unsere Forderungen zu unterstützen:

- Drängen Sie die Volksrepublik China, auf alle Vorbedingungen zu verzichten und den Dialog mit den Repräsentanten des Dalai Lama wieder aufzunehmen
- Setzen Sie sich als Brückenbauer zwischen den Tibetern und China ein
- Fordern Sie die führenden Persönlichkeiten dieser Welt dazu auf, den Dialog zu unterstützen
- Helfen Sie Ihrer Exzellenz, Frau Navanethem Pillay, bei der Durchführung ihrer Untersuchungsmission in Tibet
- Rufen Sie China dazu auf, die Repression in Tibet zu beenden und die wirklichen Ursachen der Unzufriedenheit und der Leiden des tibetischen Volkes anzugehen

**BAN KI-MOON: TIBET BRAUCHT IHRE HILFE JETZT!**